

Bergente *Aythya marila* (Linnaeus, 1761)

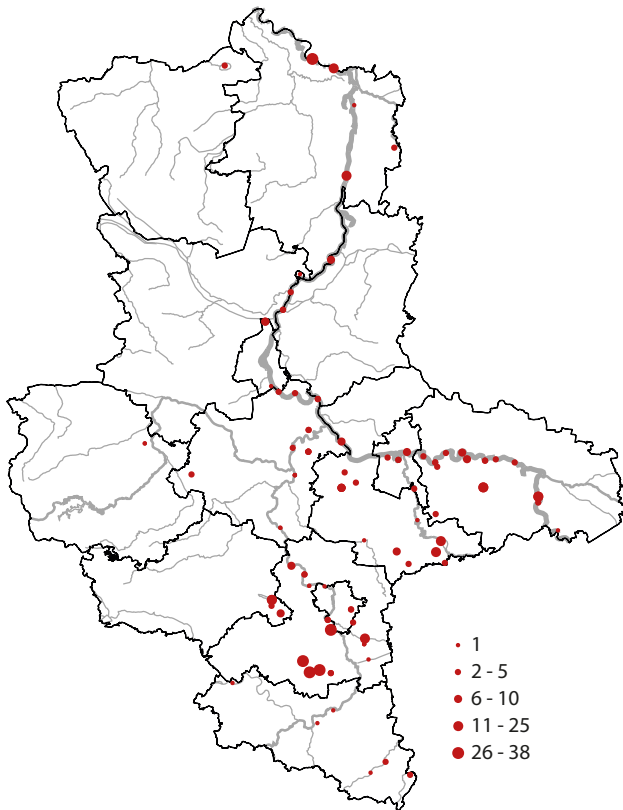
- Durchzügler
- Überwinterer

- Rote Liste Brutvögel Deutschlands (2015): R
- Rote Liste wandernder Vogelarten Deutschlands (2012): R

Status und Verbreitung

Unter den in Sachsen-Anhalt vorkommenden Meeresenten ist die Bergente die am häufigsten als Durchzügler und als Wintergast anzutreffende Art. Die größten lokalen Herbst- und Winterkonzentrationen wurden auf Elbeabschnitten im Jerichower Land und auf den Mansfelder Seen/MSH festgestellt. J.F. NAUMANN (1844) bezeichnete die Bergente bereits als einen „ziemlich zahlreichen“ Durchzügler am Salzigem See/MSH. Das beruht wohl auf den Beobachtungen von JUST (1832), der die Art dort ziemlich häufig ab Oktober sah, aber nie im Frühjahr. Vielmehr verschwanden die Vögel immer mit der Vereisung im Winter. In den 1930er Jahren sah KÜHLHORN (1935) mehrfach Bergenten auf dem Süßen See/MSH.

Ein für den Badetzer Teich/ABI von Baldamus in J.F. NAUMANN (1860) angegebenes Brutvorkommen wird bereits von BORCHERT (1927) als „nicht ganz so sicher ... aber durchaus möglich“ angesehen. Da keinerlei konkretere Beschreibungen oder Belege vorliegen, erscheint dieser Nachweis fraglich (RADOMSKI 1986, BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM 1992).



Verteilung der Nachweise von Bergenten im Rahmen der Wasservogelzählungen von 1965 bis 2014 (Gebietsmaxima; n = 1.016 Ind. bei 250 Beob.).



Adultes Männchen der Bergente an der Ohremündung bei Rogätz/BK, 06.02.2012. Foto: R. Hort.

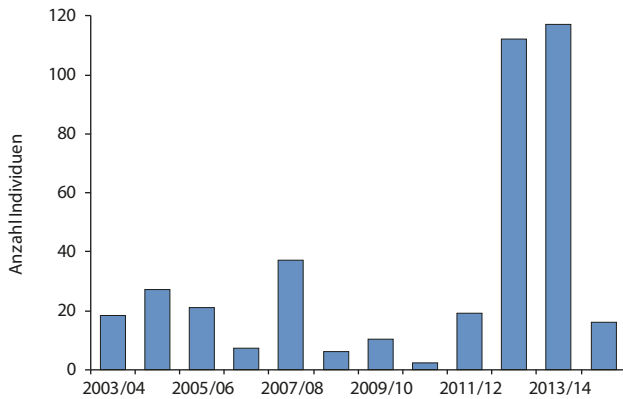
Lebensraum

Die Art nutzt im Gebiet meist die großen und tiefen, sehr selten auch kleinere, flache Stillgewässer. Auf den Flüssen (Elbe, Saale, Mulde), auf die sie besonders nach dem Zufrieren der Stillgewässer ausweicht, werden vorzugsweise Stellen mit geringer Strömungsgeschwindigkeit als Aufenthaltsplatz gewählt. Feststellungen von Bergenten auf einer Überschwemmungsfläche (RYSSEL in RYSSEL & SCHWARZ 1981a), auf Klärteichen einer Zuckerfabrik (GOTTSCHLING 1973) sowie auf einem breiten Spritzbach in einem engen Wiesental (HAENSEL & KÖNIG 1974) sind Ausnahmen.

Bestand und Bestandsentwicklung

Im Gebiet Mittelbe-Börde gab es von 1967 bis 1982 insgesamt 71 Beobachtungen mit 260 Ind. (STEIN in BRIESEMEISTER et al. 1987). An der Mittelbe bei Dessau sind bis 2004 insgesamt 221 Ind. registriert worden, wobei allerdings nach 1990 nur noch selten Nachweise gelangen (HAMPE in SCHWARZE & KOLBE 2006). Für die Köthener Region liegen aus dem Zeitraum 1933 bis 1992 insgesamt 140 Beobachtungen mit 310 Ind. vor (ROCHLITZER in ROCHLITZER 1993). Im Bitterfelder Raum wurden von 1956 bis 1997 bei nur 25 Beobachtungen 56 Ind. gezählt (RICHTER in KÜHLIG & RICHTER 1998). Aus der Umgebung von Halle sind im Zeitraum 1933 bis 1980 lediglich 18 Nachweise bekannt geworden (GNIELKA 1984). Ende der 1980er, Anfang der 1990er Jahre war die Art dort häufiger, um danach wieder unregelmäßiger und seltener aufzutreten (SPRETKE in SCHÖNBRODT & TISCHLER 2022). Im Harz und dessen Vorland gelangen von 1954 bis 1972 nur 10 Beobachtungen mit 11 Ind. (HAENSEL & KÖNIG 1974).

Die im Rahmen der Wasservogelzählungen ermittelten Individuenzahlen in den Winterhalbjahren 2003/04 bis 2014/15



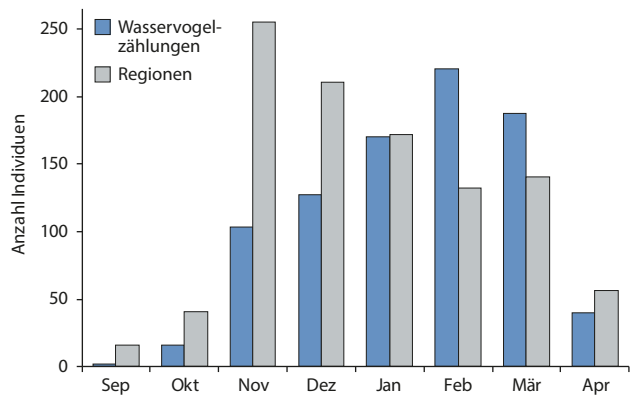
Auftreten der Bergente im Rahmen der Wasservogelzählungen im Zeitraum von 2003/04 bis 2014/15 als Individuensumme pro Winter (SCHULZE 2004-2015).

variierten erheblich und lagen zwischen 2 (2010/11) und 117 (2013/14) bzw. 112 Ind. (2012/13) (SCHULZE 2005-2015).

Jahreszeitliches Auftreten

Das früheste Herbstdatum betrifft den 16.09.1972, als ein ♀-farbiges Ind. auf dem Kühnauer See/DE erschien (HAMPE in SCHWARZE & KOLBE 2006), gefolgt vom 17.09.1992 mit 1 Ind. an der Kiesgrube Rattmannsdorf bei Hohenweiden/SK (L. Müller). Nach Daten der Wasservogelzählungen steigen die Zahlen dann bis zum Februar deutlich an, in dem das Maximum erreicht wird. Dies deutet auf ein vorwiegendes Überwintern und geringeren Durchzug hin. Allerdings zeigen die Daten aus regionalen Avifaunen auch andere Verläufe. Meist liegt das Maximum sehr deutlich im November/Dezember, nur im Dessauer Raum im Februar/März.

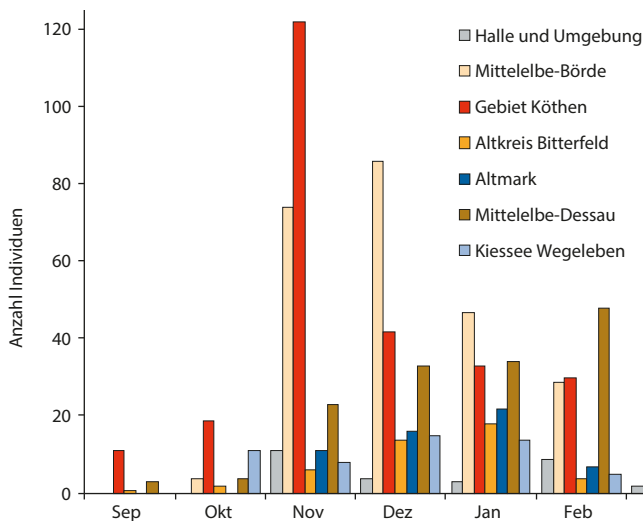
Die spätesten Beobachtungsdaten im Frühjahr fallen in der Regel in den April, mit dem letzten Nachweis vom 30.04.2004 von 2 Ind. in der Grube Amsdorf/MSH (L. Müller).



Jahreszeitliche Verteilung der bei Wasservogelzählungen in den Wintern von 1978/79 bis 2002/03 im Süden Sachsen-Anhalts (SCHWARZE 1980a, 1982, 1983, 1987, 1990a, 1995b, 2000a, 2008) bzw. in den Wintern von 2003/04 bis 2014/15 im gesamten Bundesland (SCHULZE 2004-2015) erfassten Bergenten (n = 862 Ind.) im Vergleich zu den Monatssummen der Daten aus verschiedenen Gebieten Sachsen-Anhalts (n = 1.019 Ind.).

Einzelne Nachweise liegen aus dem Zeitraum von Mai bis August vor: 13.05.1975 und 17.05.1942 je 1 ♀ Kühnauer See/DE bzw. Alte Elbe Klieken/WB (HAMPE in SCHWARZE & KOLBE 2006), 31.05.1964 1 ♂ und 2 ♀ Michelner Teiche/ABI, 26.07.1959 1 ♀ Neolith-Teich/ABI (ROCHLITZER in ROCHLITZER 1993), 20.06.2014 1 ♂ Helmestausee Berga-Kelbra/MSH (J. Scheuer), 15.08.1970 1 ♀ Klärteiche Zuckerfabrik Zeitz (GOTTSCHLING 1973), 16.08.2013 1 ♂ Geiseltalsee/SK (T. Schön).

Als längste Verweildauer wurde der Zeitraum vom 26.10.1990 bis 02.05.1991 (189 Tage) mit 2 bis max. 33 Ind. in der Kiesgrube Rattmannsdorf/SK notiert (W. Ufer, A. Teichmann). Weitere längere Aufenthalte betreffen 1 ♀ vom 02.12.1989 bis 17.03.1990 (106 Tage) und 1 ♂ vom 26.02. bis 22.03.1995 (25 Tage) auf dem Kiessee Wegeleben/HZ (WADEWITZ 1995), 1 ♀ auf der Saale bei



Phänologie der Bergente in einzelnen Gebieten Sachsen-Anhalts: Halle und Umgebung (n = 29, GNIELKA 1984), Mittelbe-Börde (n = 260, STEIN in BRIESEMEISTER et al. 1987), Gebiet Köthen (n = 306, ROCHLITZER in ROCHLITZER 1993), Altkreis Bitterfeld (n = 56, RICHTER in KUHLLIG & RICHTER 1998), Altmark (n = 78, STEINKE 1999), Mittelbe Dessau (n = 220, HAMPE in SCHWARZE & KOLBE 2006) und Kiessee Wegeleben/HZ (n = 70, WADEWITZ 1995, 2015).

Halle vom 02. bis 29.01.1996, max. 4♂ und 5♀ auf den Mansfelder Seen/MSH vom 19.01. bis 23.03.1996 (R. Höhne u. a. in GEORGE & WADEWITZ 1997), 1♀ auf der Saale bei Wettin/SK vom 09.01. bis 20.02.1999, 2 juv. ♂ auf dem Neolith-Teich/ABI vom 13.01. bis 30.03.1999, 1♂ auf der Weißen Elster Döllnitz/HAL vom 14.01. bis 14.02.1999 (M. Bönicke & K.-H. Bouda in GEORGE & WADEWITZ 2000), 1 juv. ♂ und 1♀ im Hafen Trotha/HAL vom 04. bis 19.01.2002, 1♂ und 1♀ auf dem Oberbecken Wendefurth/HZ vom 03.03. bis 17.04.2002 sowie 1♂ und 3 juv. Ind. in der Kiesgrube Rattmannsdorf/SK vom 28.10. bis 22.11.2002 (W.-D. Hoebel, M. Hellmann, R. Höhne u. a. in GEORGE & WADEWITZ 2003).

Überwiegend treten die Vögel einzeln oder in kleinen Trupps bis zu 10 Ind. auf. Größere Ansammlungen finden sich zumeist im Elbbereich: 09. und 13.01.1960 22 Ind. Barleber See/MD (STEIN 1969), 28.01.1962 15 Ind. Bölsdorfer Haken/JL (STEINKE 1999), 15.01.1967 20 Ind. Elbe Tangermünde/SDL (B. Fedtke), 18.03.1984 38 Ind. Elbe Neukirchen-Beuster/SDL (R. Matthies), 09.01.2000 6 vorjährige ♂ und 8 ♀-farbige Ind. Salbker See/MD (E. Briesemeister in GEORGE & WADEWITZ 2001). Aber auch abseits des Elbetals kommt es auf den neu entstandenen Tagebau-seen vermehrt zu größeren Ansammlungen: 18. und 25.11.1969 13 Ind. Bergwitzsee/WB (TUCHSCHERER 1971), 09.04.1971

5♂ und 6♀ Arendsee/SDL (STEINKE 1999), 12.11.1972 23 Ind. Bergwitzsee/WB (U. Zuppke), 11.01.1989 20 Ind. Kiesgrube Rattmannsdorf/SK (L. Müller), um den 02.11.1996 bis zu 64♂ und 44♀ auf den Mansfelder Seen/MSH (T. Stenzel in GEORGE & WADEWITZ 1997), 16.11.1996 24 Ind. Süßer See/MSH (T. Stenzel), 17.01.1999 24 Ind. Elsterflutrinne Döllnitz/HAL (H. Lehmer), 02.12.2001 6♂ und 8♀ Kiesgrube Rattmannsdorf/SK (T. Köster in GEORGE & WADEWITZ 2002), 16.03.2013 30 Ind., 20.03.2013 17 Ind. und 13.04.2013 16♂ und 14♀ Geiseltalsee/SK (U. Schwarz, T. Schön), 16.02.2014 25 Ind. Goitzschese/ABI (F. Vorwald), 22.02.2014 23 Ind. und 04.04.2014 13♂ und 14♀ Seelhausener See südlich Pouch/ABI (S. Grüttner & M. Bull).

Nach Beobachtungen am Kiessee Wegeleben/HZ waren Bergenten in zehn Fällen (n = 51) mit Reiherenten vergesellschaftet, öfter wurden sie abseits nahrungssuchend beobachtet, dabei 3x mit Muscheln festgestellt (WADEWITZ 1995).

Rolf Weißgerber
[07/2019]
2. Fassung [01/2020]
3. Fassung [05/2024]